

Produktesummenbudgets 2014

Basel, im November 2013

An den Bürgergemeinderat der Stadt Basel

In Anwendung von § 9, Ziff. 4, des Gemeindegesetzes vom 17. Oktober 1984 legt der Bürgerrat gemäss § 11, Ziff. 3c, und § 14, Abs. 2, Ziff. 6, der Gemeindeordnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel vom 22. Oktober 1985 dem Bürgergemeinderat die Produktesummenbudgets 2014 des Bürgerspital Basel, des Bürgerlichen Waisenhauses, der Zentralen Dienste sowie der Christoph Merian Stiftung vor.

Namens des Bürgerrates

Die Präsidentin:

Gabriella Matefi

Der Bürgerratsschreiber:

Daniel Müller

Bedeutung der Produktesummenbudgets

Bis und mit dem Jahr 2005 wurden jährlich „klassische“ Budgets auf der Basis früherer Budgets und Rechnungsabschlüsse erarbeitet und gegen Ende Jahr durch die Parlamente verabschiedet. Diese stellten die kreditrechtliche Grundlage dar, welche die Exekutive und die Verwaltung ermächtigten, die entsprechenden Mittel zu verwenden. Diese Budgets zeichneten sich durch viele Zahlen aus, die kaum mit den konkreten Leistungen in einen Zusammenhang gebracht werden konnten.

Mit Inkrafttreten der teilrevidierten Bürgergemeindeordnung (neues Führungsmodell) wurden die Leistungen und deren Wirkungen in den Vordergrund gestellt und mit den damit verbundenen Kosten in einen Zusammenhang gebracht. Mit anderen Worten: Es soll jederzeit ersichtlich sein, dass der Abbau von Leistungen weniger, zusätzliche Bestellungen (mehr Leistung) mehr kosten. Diese neue politische Steuerung erfolgt nicht mehr jährlich gegen Ende Jahr, sondern durch mehrjährige Leistungsaufträge mit Produktgruppen und Globalkrediten als Einheit. Die Globalkredite sind gemäss § 2c. Abs. 2 Gemeindeordnung die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Diese Leistungsaufträge werden als Einzelvorlagen durch den Bürgergemeinderat beschlossen und unterliegen je dem fakultativen Referendum. Sie stellen die kreditrechtliche Grundlage für die Verwendung der Mittel dar und haben einen hohen politischen Stellenwert.

Das kantonale Gemeindegesetz sieht zwingend vor, dass alle gemeinderechtlichen Körperschaften *jährlich* ein Budget beschliessen. Um dieser Vorgabe nachzukommen, beschliesst der Bürgergemeinderat jährlich die Produktesummenbudgets. Dies ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr aufgrund der bereits beschlossenen Leistungsaufträge anfallenden Nettoaufwendungen. Es handelt sich dabei um eine Gesamtschau der im Folgejahr zu erwartenden produktebezogenen „finanzrelevanten“ Aktivitäten der Bürgergemeinde. Da die einzelnen Nettokredite im Rahmen der einzelnen Leistungsaufträge erlassen werden (Einzelgeschäfte unter Vorbehalt des fakultativen Referendums), können die entsprechenden Beschlüsse nicht im Rahmen der Beschlussfassung über die jährlichen Produktesummenbudgets in Wiedererwägung gezogen werden. Der Bürgergemeinderat ist beim Beschluss der Produktesummenbudgets an seine Beschlüsse zu den Leistungsaufträgen gebunden. Es handelt sich bei den Produktesummenbudgets um einen Gesamtüberblick und nicht um die Rechtsgrundlage, welche die Institutionen, die Christoph Merian Stiftung und die Zentralen Dienste zu Ausgaben ermächtigt.

Der Bürgergemeinderat wird weiterhin jährlich den Lohnbeschluss zu fällen haben. Werden Lohnerhöhungen gewährt, welche in den Globalkrediten nicht enthalten sind, müssen diese als Folge des Lohnbeschlusses entsprechend erhöht werden. Dabei gilt es § 2f. der Gemeindeordnung zu beachten, wonach die Finanzierung des entsprechenden Mehraufwandes nachzuweisen ist.

Fazit: Die vorliegenden Produktesummenbudgets vermitteln eine Gesamtschau der im nächsten Jahr anfallenden Aufwendungen. Dieser Zusammenschluss erfolgt aufgrund der Vorschriften des übergeordneten Rechts und stellt kein zusätzliches Steuerungsinstrument der Bürgergemeinde dar. Die politische Einflussnahme auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt nicht im Rahmen der Beschlussfassung der Produktesummenbudgets. Die jährlichen Produktesummenbudgets haben einen untergeordneten politischen Stellenwert. Immerhin können diese als Standortbestimmung während der mehrjährigen Leistungsaufträge dienen und auch interessante Informationen zuhänden künftiger Beschlüsse über Leistungsaufträge geben.

Bürgerspital Basel

Produktesummenbudget 2014

Vorgängig zu den individuellen Kommentaren der einzelnen Produktesummenbudgets werden die wesentlichen Sachverhalte zusammengefasst, welche sich mehr oder weniger stark auf alle Produktgruppen auswirken.

- Mit Beschluss vom 25. Juni 2013 beantragt der Bürgerrat im Bericht zur Lohnrunde, dass im Budget 2014 für individuelle Lohnerhöhungen 1.0% zur Verfügung gestellt werden soll. Das vorliegende Budget entspricht diesem Antrag. Im Weiteren sind auch die Kosten für einmalige Anerkennungsprämien angemessen berücksichtigt. Die Umsetzung dieser (provisorischen) Anträge erhöht den Personalaufwand um rund CHF 0.8 Mio.
- Es wird davon ausgegangen, dass sich die allgemeinen Kosten (exkl. Personal) in ihrer Entwicklung tendenziell stabil verhalten.
- Es ist zu beachten, dass die meisten Erträge im Bürgerspital Basel auf vertraglichen Grundlagen basieren und deshalb ein eingeschränktes Entwicklungspotential aufweisen (Plafonierung von Tarifen und Beiträgen, teils auch der Plätze). Für die Leistungsvereinbarungen der Produkte 1.1 (Medizinische Rehabilitation), 2.1 (Stationäre Betreuung von Betagten) und 2.3 (Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente) werden die Tarife respektive Beiträge derzeit neu verhandelt. Die entsprechenden Vertragsverhandlungen sind im Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht abgeschlossen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die gesetzlich und vertraglich vorgegebenen Rahmenbedingungen den Handlungsspielraum, und damit auch die Ertrags- und Kostenentwicklungen in den einzelnen Produktgruppen, nach wie vor in engen Grenzen halten und im (frühen) Zeitpunkt der Budgeterstellung in vielen Fällen noch nicht abschliessend bekannt sind.

Das Bürgerspital Basel stellt sich der Herausforderung, in allen Produktgruppen geeignete Massnahmen zu suchen und umzusetzen, um seine Leistungen einerseits noch attraktiver, andererseits aber auch effizienter zu erbringen. Ausserordentliche Vorhaben wie der Neubau des Alterszentrums Burgfelderhof, umfassende Sanierungsarbeiten im Alterszentrum Weiherweg sowie entsprechende rochadebedingte Aufwendungen werden die Rechnung aber im besonderen Masse belasten.

Die vorliegenden Produktesummenbudgets weisen zusammen mit den Sonderrechnungen ein Unternehmensergebnis von CHF 2.3 Mio. aus. Dieses ist um CHF 0.2 Mio. schlechter als in der Vorgabe der Globalbudgets 2014 - 2016 mit einem Ergebnis von insgesamt CHF 2.5 Mio. p.a. Dieses Ergebnis wird einerseits durch den erwarteten Mehrertrag aus den Sonderrechnungen in der Höhe von CHF 0.1 Mio. positiv beeinflusst (Produktesummenbudget: CHF 6.6 Mio. / Globalbudget 2014 -2016: CHF 6.5 Mio. p.a.). Andererseits führen geplante Massnahmen – namentlich in den Alterszentren – und die damit verbundenen Kostenfolgen und Ertragsrückgänge im Jahre 2014 zu einer Erhöhung des betrieblichen Defizits um CHF 0.3 Mio. (Produktesummenbudget: CHF - 4.3 Mio. / Globalbudget 2014 - 2016: CHF - 4.0 Mio. p.a.).

Aus dem Nachtrag II zum Vertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken vom Bürgerspital an den Kanton Basel-Stadt (Abtretungsvertrag) aus dem Jahr 2004 resultiert ein Ertrag von rund CHF 3.0 Mio. p.a. Mit Schreiben vom 20. August 2013 notifiziert der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt dem Bürgerspital seine Absicht, zufolge „grundlegender Änderungen der Verhältnisse“ den Abtretungsvertrag aus dem Jahr 1971 mit seinen Nachträgen auflösen zu

wollen. Diese Position des Regierungsrats haben der Bürgerrat und das Bürgerspital in einem Antwortschreiben vom 5. September 2013 bestritten, gleichzeitig aber die Bereitschaft zu Verhandlungen über die künftige Umsetzung des Abtretungsvertrags mit seinen Nachträgen und die Höhe der Abgeltung bekundet. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung sind diese Verhandlungen mit dem Kanton noch im Gang und die möglichen Auswirkungen im Ergebnis der Sonderrechnung 2014 nicht berücksichtigt.

Produktgruppe 1 - Medizinische Rehabilitation

	Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag	Ergebnis
Budget 2014	-17'442'000	17'467'000	25'000	0	25'000
Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2014 – 2016	-17'600'000	17'600'000	0	0	0

Das vom Bürgergemeinderat bewilligte Globalbudget (Nettokredit CHF 0 p.a.) wird eingehalten.

Dem Produktkreditbudget 2014 wird eine Auslastung von 92% zugrunde gelegt. Diese basiert auf den Erfahrungswerten der letzten Jahre und stellt eine Herausforderung für die Klinik dar. Die Gründe dafür liegen einerseits in einer stetig zunehmenden Erwartungshaltung der Patientinnen und Patienten, andererseits aber auch in zunehmenden Schwankungen aus den zuweisenden Spitälern. Wie sich dies sowie die grössere Freizügigkeit für die Patienten in der Wahl auf die Reha Chrischona längerfristig auswirken wird, ist sehr schwierig zu prognostizieren. Diese Sachverhalte bergen jedoch erhebliche Risiken in sich, welchen mit geeigneten strategischen Massnahmen begegnet werden muss. In diesem Zusammenhang laufen derzeit diverse Abklärungen und Aufträge mit dem Ziel der Evaluation einer optimalen Positionierung. Sowohl das aktuelle Angebot als auch die vorhandene Infrastruktur werden intensiv geprüft.

Als Folge der zunehmenden Behandlungsbedürftigkeit der meist älteren Patienten in der Rehabilitation wird der Aufwand, vor allem im Bereich Personal und medizinischer Bedarf, weiter zunehmen. Der sich daraus ergebenden Kosten-/Auslastungsschere begegnen wir im Budget 2014 mit einer leichten Erhöhung der veranschlagten Taxerträge pro Pflegetag für allgemein versicherte Patientinnen und Patienten. Die dafür erforderlichen Tarifvereinbarungen mit den Krankenversicherern sind zum Zeitpunkt der Budgeterstellung noch im Gang.

Produktgruppe 2 - Betreutes Wohnen

	Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag	Ergebnis
Budget 2014	-64'153'000	61'196'000	-2'957'000	2'400'000	-557'000
Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2014 – 2016	-64'800'000	62'400'000	-2'400'000	2'400'000	0

Das vom Bürgergemeinderat bewilligte Globalbudget (Nettokredit von CHF 2'400'000 p.a.) wird nicht eingehalten.

Die Belegung von Mehrbettzimmern stellt in der stationären Betreuung von Betagten eine zunehmende Herausforderung dar. Betroffen davon sind vor allem die Alterszentren Sonnenrain und Lindenhof als „kleine“ Heime mit ungünstiger Kostenstruktur. Dieser Situation begegnet das Bürgerspital mit dem Neubau des Alterszentrums Burgfelderhof. Dessen Baufortschritt liegt im Rahmen der Planung, die Inbetriebnahme ist für Frühjahr 2014 vorgesehen. Sowohl der Umzug als auch die kontinuierliche Aufstockung um 30 auf total 113 Plätze im neuen Alterszentrum werden zu ungedeckten Kosten im Rechnungsjahr 2014 führen.

Im weiteren führt die Sanierung des Alterszentrums Weiherweg und die damit notwendige Rochade der Bewohnerinnen und Bewohner in die Liegenschaften Sonnenrain und Lindenhof zu Mindereinnahmen sowie Mehrausgaben, welche nicht anderweitig kompensiert werden können.

Sowohl der Rahmenvertrag für die Basler Alters- und Pflegeheime wie auch der Einzelvertrag für die Pflgewohnheime des Bürgerspitals gelten noch bis zum Jahr 2016. Die darin vorgesehene Einheitstaxe für das Jahr 2014 ist aktuell noch Gegenstand von Verhandlungen.

Für die teilstationäre Betreuung von Betagten besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel Stadt mit einer Laufzeit von 2011 bis 2015. Obwohl dieser Vertrag keinen automatischen Teuerungsausgleich vorsieht, wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Allfällige Überschüsse werden einem spezifischen Rücklagenkonto zugewiesen und können für mögliche künftige Verluste verwendet werden.

Die mit dem Kanton Basel-Stadt als Standortkanton für das begleitete Wohnen von Menschen mit einer IV-Rente zu erneuernde Leistungsvereinbarung für die Jahre 2014 bis 2015 liegt zum Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht vor. Ertragsmässig wird von stabilen Einnahmen ausgegangen. Erwähnenswert ist zudem, dass Überschüsse in einer spezifischen Rückstellung geäuft und für Verluste in diesem Angebot verwendet werden.

Angebotserweiterungen sind partiell im Bereich der ambulanten Betreuung realisierbar. Weitere Möglichkeiten werden laufend gesucht und Umsetzungsmodalitäten mit dem Kanton individuell ausgehandelt. Ein Ausbau im stationären Bereich ist demgegenüber nach wie vor nur mittels Übernahme von Plätzen aus bereits bestehenden Institutionen möglich.

Das von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt im September 2009 gemeinsam erarbeitete Konzept Behindertenhilfe beinhaltet in Bezug auf die Finanzierung eine Umstellung von der Objektbezogenheit (Angebot) auf die Subjektbezogenheit (Bedarf). Gemäss revidiertem Zeitplan des Kantons Basel-Stadt soll das neue Finanzierungssystem nach einer Umstellungsphase erst in den Jahren 2016 ff. in Kraft treten. Seit längerem setzt sich das Bürgerspital mit dieser Thematik intensiv auseinander, so auch durch die Teilnahme an Pilotversuchen und Mitarbeit in Begleitgruppen des Projekts.

Der Vertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), vertreten durch das IV-Kontraktmanagement Nordwestschweiz, betreffend das begleitete Wohnen von Menschen in einer IV-Massnahme gilt für die Jahre 2013 bis 2014. Die darin festgelegten Tarife enthalten keinen Teuerungsausgleich. Allfällige Überschüsse sind einem spezifischen Rücklagenkonto zuzuweisen und können für mögliche künftige Verluste verwendet werden.

Bereits in diesem Jahr wurden Verhandlungen über die Tarife für die Jahre 2015 ff. aufgenommen. Aus Sicht der IV sollen die künftigen Tarife markant reduziert werden, was in der Konsequenz zu einem entsprechenden personellen und qualitativen Abbau des heutigen Leistungsangebots führen würde.

Produktgruppe 3 - Arbeit und Integration

	Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag	Ergebnis
Budget 2014	-43'674'000	42'323'000	-1'351'000	1'351'000	0
Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2014 – 2016	-43'700'000	42'100'000	-1'600'000	1'600'000	0

Das vom Bürgergemeinderat bewilligte Globalbudget (Nettokredit von CHF 1'600'000 p.a.) wird eingehalten.

Für die Angebote der beruflichen Eingliederungsmassnahmen sind nebst den Aufwendungen und Erträgen für das Casemanagement, die Schulung für die beruflichen Massnahmen sowie die Jugendförderkurse auch die anteiligen Aufwendungen und Erträge der mit der Durchführung der Ausbildungen, Abklärungen und Integrationsmassnahmen betrauten Betriebe und Werkstätten wie auch der anderen Betriebseinheiten im Bürgerspital enthalten.

Die Vertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), vertreten durch das IV-Kontraktmanagement Nordwestschweiz, gilt für die Jahre 2013 bis 2014. Die darin festgelegten Tarife enthalten keinen Teuerungsausgleich. Allfällige Überschüsse sind gemäss Leistungsvereinbarung einem spezifischen Rücklagenkonto zuzuweisen und können für mögliche künftige Verluste verwendet werden.

Die Umsetzung der Massnahmen aus der 5. IV-Revision eröffnet den Weg für neue Angebote und einer Diversifizierung des Leistungsangebots. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die letzten IV-Revisionen unter anderem auch zum Ziel hatten, Mehrleistungen bei gleichzeitiger Kostenreduktion zu erzielen, was wiederum den Effizienzdruck auf die Leistungserbringer erhöht.

Trotz schwieriger Prognostizierung wird für das Jahr 2014 von einer guten Belegung der Massnahmen- und Integrationsplätze ausgegangen. Dies ist unter anderem auf das vielfältige Angebot von beruflichen und Integrationsmassnahmen, die zunehmende Vernetzung mit dem ersten Arbeitsmarkt für Praktikums- und Ausbildungsangebote sowie das professionelle Casemanagement (Fallführung) im Bürgerspital zurückzuführen.

Im Bereich begleitete Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente sind nebst den Aufwendungen und Erträgen für die Personalaufwendungen, den Personalsupport sowie die Schulung der Mitarbeitenden mit Rente auch die anteiligen Aufwendungen und Erträge der massgeblich mit der Begleitung dieser Menschen betrauten Betriebe und Werkstätten sowie der anderen Betriebseinheiten enthalten.

Das von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt im September 2009 gemeinsam erarbeitete Konzept Behindertenhilfe beinhaltet in Bezug auf die Finanzierung eine Umstellung von der Objektbezogenheit (Angebot) auf die Subjektbezogenheit (Bedarf). Gemäss revidiertem Zeitplan des Kantons Basel-Stadt soll das neue Finanzierungssystem nach einer Umstellungsphase erst in den Jahren 2016 ff. in Kraft treten. Seit längerem setzt sich das Bürgerspital mit

dieser Thematik intensiv auseinander, so auch durch die Teilnahme an Pilotversuchen und die Mitarbeit in Begleitgruppen des Projekts.

Mit dem Kanton Basel-Stadt als Standortkanton ist eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2014 abgeschlossen worden. In finanzieller Hinsicht ist erwähnenswert, dass Überschüsse in einem spezifischen Rücklagenkonto geüffnet und für allfällige künftige Verluste in diesem Angebot verwendet werden müssen. Die Leistungsvereinbarung sieht einen an Bedingungen geknüpften Teuerungsausgleichsmechanismus vor.

Ein Wachstum in der begleiteten Arbeit ist weiterhin nur mittels Übernahme von Plätzen aus bereits bestehenden Institutionen möglich. Die mit der 5. IV-Revision angestrebte Reduktion von Rentenbeziehenden sowie die demografische und gesundheitliche Entwicklung der „verbleibenden“ IV-Rentner stellen grosse Herausforderungen dar, für die künftig hinsichtlich Betreuung und Finanzierung weiter verfeinerte Angebote und Modelle entwickelt werden müssen.

Der Vertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), vertreten durch das IV-Kontraktmanagement Nordwestschweiz, betreffend die Abklärung / Wiedereingliederung (BEFAS) gilt für die Jahre 2013 bis 2015. Die darin festgelegten Tarife enthalten keinen Teuerungsausgleich. Allfällige Überschüsse werden gemäss Leistungsvereinbarung einem spezifischen Rücklagenkonto zugewiesen und sind für allfällige künftige Verluste zu verwenden.

Beilage
Produktgruppen

Produktgruppen 2014 – 2016 mit Globalbudgets

Produktgruppe – Medizinische Rehabilitation

Unternehmen	Bürgerspital Basel		
Produktgruppe 1	Medizinische Rehabilitation		
Beschreibung des Angebots	Das Bürgerspital führt eine Klinik für medizinische Rehabilitation		
Kundinnen und Kunden	Patientinnen und Patienten vorwiegend aus der Region Basel		
Zielsetzung	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte
	Die Patientinnen und Patienten empfehlen die Reha Chrischona weiter	Zufriedenheitsgrad aller ausgetretenen Patientinnen und Patienten, gemessen mit der „Mecon-Befragung“	>= Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen
	Die medizinischen Leistungen sind erfolgreich	Grad des Rehabilitationserfolgs gemäss FIM-Code	>= 90% der behandelten Patienten verlassen die Klinik mit einem besseren Wert
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 0 aus dem Vermögensertrag ¹⁾	>= CHF 0
Dauer	2014 – 2016 (3 Jahre)		

Globalbudget 2014 / 2015 / 2016 (p.a.) CHF ²⁾				
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag	Ergebnis
-17'600'000	17'600'000	0	0	0

- Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert. Aus dem Nachtrag II zum Vertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken vom Bürgerspital an den Kanton Basel-Stadt (Abtretungsvertrag) aus dem Jahr 2004 resultiert ein Ertrag von rund CHF 3.0 Mio. p.a. Mit Schreiben vom 20. August 2013 notifiziert der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt dem Bürgerspital seine Absicht, zufolge „grundlegender Änderungen der Verhältnisse“ den Abtretungsvertrag aus dem Jahr 1971 mit seinen Nachträgen auflösen zu wollen. Diese Position des Regierungsrats haben der Bürgerrat und das Bürgerspital in einem Antwortschreiben vom 5. September 2013 bestritten, gleichzeitig aber die Bereitschaft zu Verhandlungen über die künftige Umsetzung des Abtretungsvertrags mit seinen Nachträgen und die Höhe der Abgeltung bekundet. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung sind diese Verhandlungen mit dem Kanton noch im Gang und die möglichen Auswirkungen im Ergebnis der Sonderrechnung 2014 nicht berücksichtigt.
- Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

Produktgruppe – Betreutes Wohnen

Unternehmen	Bürgerspital Basel		
Produktgruppe 2	Betreutes Wohnen		
Beschreibung des Angebots	Das Bürgerspital Basel führt Wohn-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Betagte und für Menschen mit einer Behinderung		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen, die nicht aus medizinischen Gründen eine Spitalstruktur benötigen ▶ Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen, die einer Tagesstruktur bedürfen, jedoch keinen stationären Aufenthalt benötigen ▶ Menschen mit einer IV-Rente, die eine betreute Wohnform benötigen, vorwiegend aus der Region Basel ▶ Menschen, die im Auftrag der Zuweiser eine Eingliederungsmassnahme absolvieren, vorwiegend aus der Region Basel 		
Zielsetzung	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte
Stationäre Betreuung von Betagten	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Alterszentren wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen „Qualis-Befragung“	>= Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen
	Die angebotenen stationären Plätze in den Alterszentren sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 98%
Tagesbetreuung von Betagten	Die Gäste fühlen sich im Tagespflegeheim wohl	Zufriedenheitsgrad der Tagesgäste gemessen mit der externen „Qualis-Befragung“	>= Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen
	Die angebotenen Tagesplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 95%
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen „Qualis-Befragung“	>= Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen
	Die angebotenen Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 98%
Wohnen für Menschen in einer IV-Massnahme	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen „Qualis-Befragung“	>= Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen
	Die angebotenen Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 90%
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 2'400'000 aus dem Vermögensertrag ¹⁾	= CHF 0
Dauer	2014 – 2016 (3 Jahre)		

Globalbudget 2014 / 2015 / 2016 (p.a.) CHF ²⁾				
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag	Ergebnis
-64'800'000	62'400'000	-2'400'000	2'400'000	0

1. Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert. Aus dem Nachtrag II zum Vertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken vom Bürgerspital an den Kanton Basel-Stadt (Abtretungsvertrag) aus dem Jahr 2004 resultiert ein Ertrag von rund CHF 3.0 Mio. p.a. Mit Schreiben vom 20. August 2013 notifiziert der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt dem Bürgerspital seine Absicht, zufolge „grundlegender Änderungen der Verhältnisse“ den Abtretungsvertrag aus dem Jahr 1971 mit seinen Nachträgen auflösen zu wollen. Diese Position des Regierungsrats haben der Bürgerrat und das Bürgerspital in einem Antwortschreiben vom 5. September 2013 bestritten, gleichzeitig aber die Bereitschaft zu Verhandlungen über die künftige Umsetzung des Abtretungsvertrags mit seinen Nachträgen und die Höhe der Abgeltung bekundet. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung sind diese Verhandlungen mit dem Kanton noch im Gang und die möglichen Auswirkungen im Ergebnis der Sonderrechnung 2014 nicht berücksichtigt.
2. Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

Produktgruppe – Arbeit und Integration

Unternehmen	Bürgerspital Basel		
Produktgruppe 3	Arbeit und Integration		
Beschreibung des Angebots	Das Bürgerspital Basel führt Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art mit und ohne medizinische Abklärung durch und bietet angepasste Arbeitsplätze für Menschen mit einer IV-Rente an		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zuweiser aus den kantonalen IV-Stellen ▶ Versicherte Personen, die sich in einer Eingliederungsmassnahme befinden (Leistungsempfänger) ▶ Menschen mit einer IV-Rente und einem begleiteten Arbeitsplatz im Bürgerspital ▶ Versicherte Personen, die sich in einer beruflichen Abklärung befinden 		
Zielsetzung	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte
Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art	Die mit den Zuweisern in den Aufträgen vereinbarten Ziele sind erfüllt	Zielerreichungsquote	>= 85%
	Die im Bürgerspital angebotenen Plätze für berufliche Massnahmen sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 90%
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	Die mit den Mitarbeitenden (MmR) vereinbarten Ziele sind erreicht	Anteil der vollumfänglichen Zielerreichung aus den geführten Mitarbeitergesprächen (MmR)	>= 60%
	Die vertraglich vereinbarten Arbeitsstunden werden ausgeschöpft	Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung stehenden Arbeitsstunden	= 100%
Berufliche Abklärung / Wiedereingliederung (BEFAS)	Die BEFAS erfüllt die Anforderungen der Zuweiser	Grad der Auftragserfüllung gemäss Rückmeldung der Zuweiser	>= 90%
	Die angebotenen Plätze sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 90%
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 1'600'000 aus dem Vermögensertrag ¹⁾	= CHF 0
Dauer	2014 – 2016 (3 Jahre)		

Globalbudget 2014 / 2015 / 2016 (p.a.) CHF ²⁾

Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag	Ergebnis
-43'700'000	42'100'000	-1'600'000	1'600'000	0

- Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert. Aus dem Nachtrag II zum Vertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken vom Bürgerspital an den Kanton Basel-Stadt (Abtretungsvertrag) aus dem Jahr 2004 resultiert ein Ertrag von rund CHF 3.0 Mio. p.a. Mit Schreiben vom 20. August 2013 notifiziert der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt dem Bürgerspital seine Absicht, zufolge „grundlegender Änderungen der Verhältnisse“ den Abtretungsvertrag aus dem Jahr 1971 mit seinen Nachträgen auflösen zu wollen. Diese Position des Regierungsrats haben der Bürgerrat und das Bürgerspital in einem Antwortschreiben vom 5. September 2013 bestritten, gleichzeitig aber die Bereitschaft zu Verhandlungen über die künftige Umsetzung des Abtretungsvertrags mit seinen Nachträgen und die Höhe der Abgeltung bekundet. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung sind diese Verhandlungen mit dem Kanton noch im Gang und die möglichen Auswirkungen im Ergebnis der Sonderrechnung 2014 nicht berücksichtigt.
- Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

Bürgerliches Waisenhaus

Übersicht Budget 2014 Gesamteinstitution

Gesamt	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zu- /Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
Budget 2014	9'373'291	9'624'618	251'327	-	251'327
Globaldbudget 2012- 2015	8'511'000	8'811'000	300'000	-	300'000

Im Vergleich zum Globalbudget des Leistungsauftrages 2012–2015 haben sich vor allem die folgenden Produkte verändert:

- Wohnexternat (PG 1)
- Wohngruppen (PG 1) - Projekt Traumapädagogik
- Tagesstruktur/Mittagstisch

In der Leistungsvereinbarung 2012-2015 für die PG 1 waren für das Produkt Wohnexternat acht Plätze eingeplant. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde bereits im Budget 2013 von 12 Plätzen ausgegangen. Aufgrund der weiterhin erfreulichen Entwicklung des Angebots wird die Platzzahl für das Budget 2014 wiederum um vier Plätze auf 16 Plätze erhöht. Wie dem Budget zu entnehmen ist, wurde dieser Prozess zu jedem Zeitpunkt mit ausreichend personellen Ressourcen unterlegt und von der Leitung sorgfältig begleitet.

Die Mitarbeitenden einer Jugendgruppe arbeiten im Rahmen eines schweizweiten Modellprojektes kontinuierlich an der Einführung eines traumapädagogischen Konzeptes. Bei diesem geht es darum, eine Grundhaltung zu entwickeln, die das Wissen um Folgen von Traumatisierung und biografischen Belastungen berücksichtigt. Die Einführung des Konzeptes geht über rund zwei Jahre hinweg einher mit einer Vielzahl von Workshops. Die budgetierten Mehrkosten entstehen primär daraus, dass während den Abwesenheiten der Mitarbeitenden der Gruppendienst aufrechterhalten werden muss.

Im Frühjahr/Sommer 2013 endete das erste (Schul-)Jahr der neuen Leistungsvereinbarung Tagesstruktur/Mittagstisch. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung auch dieses Angebotes wurden die budgetierten Kosten und der Ertrag von rund TCHF 666 auf rund TCHF 800 angehoben.

1 Produktesummenbudgets

1.1 Produktegruppe „Pädagogik–Heim“

Produktgruppe 1 Pädagogik - Heim	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zu- /Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
Budget 2014	6'933'014	6'877'118	- 55'896	-	- 55'896
Globaldbudget 2012- 2015	6'391'000	6'391'000	-	-	-

Bei der Erstellung des Budgets 2014 wurde von den folgenden Auslastungen ausgegangen:

- Wohngruppen 95%
- Durchgangsgruppe 90%
- Wohnexternat 95%

Diese Auslastungswerte entsprechen dem Leistungsauftrag mit der Bürgergemeinde.

Das erhöhte Budget ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Platzzahl von 8 auf 16 im Angebot Wohnexternat zurückzuführen. Hinzu kommt, dass beim Splitting des Erlöses zwischen Bund und Kanton eine Anpassung der im Globalbudget verwendeten Werte vorgenommen wurde. Diese hat sich ungünstig auf die Erlössituation im Waisenhaus ausgewirkt. Im Weiteren wurden wie im Vorjahr rund TCHF 70 für das Projekt Traumapädagogik eingestellt. Das neue Splitting, die Mehrausgaben für die Traumapädagogik und die höheren Personalkosten (Lohnrunde) führen zu einem leichten Minus, welches aber im 3. Jahr einer Leistungsvereinbarung vertretbar ist.

1.2 Produktegruppe „Pädagogik–Übrige“

Produktgruppe 2 Pädagogik - Übrige	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zu- /Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
Budget 2014	875'000	875'000	-	-	-
Globaldbudget 2012- 2015	575'000	575'000	-	-	-

Die Produktegruppe „Pädagogik–Übrige“ setzt sich aus den Produkten „Tagesstruktur & Projekte“ und „Mittagstisch“ zusammen.

Der Mittagstisch (heute Tagesstruktur) wurde zum Schulanfang Sommer 2012 in das Tagesstrukturangebot des Theodor-Schulhauses überführt. Zusätzlich wurde ein niederschwelliges Mittagstischangebot für Primarschule und Orientierungsschule geschaffen. In diesem Zusammenhang wurde eine Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle Tagesstrukturen des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel-Stadt abgeschlossen.

Dieser Vertrag sieht vor, dass jährlich ein Budget festgelegt wird. Mit diesem ist die vereinbarte Leistung zu erbringen und der Aufwand gemäss Budget kann dem Kanton in Rechnung gestellt werden. Somit ist für dieses Produkt eine ausgeglichene Rechnung sichergestellt.

1.3 Produktgruppe „Services“

Produktgruppe 3 Services	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zu- /Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
Budget 2014	1'520'277	1'827'500	307'223	-	307'223
Globaldbudget 2012- 2015	1'480'000	1'780'000	300'000	-	300'000

Das Budget des Bereichs Services ist stark an das Globalbudget angelehnt. Abweichend werden 2014, wie bereits 2013, TCHF 25 aus dem Fondsvermögen des Bürgerlichen Waisenhauses für das neue Angebot Arbeitstraining / Timeout eingesetzt. Dieses Projekt wird bereits seit mehreren Jahren mit TCHF 75 durch die Christoph Merian Stiftung unterstützt. Seit anfangs 2013 wurde dieses Angebot intensiviert durch den Allgemeinen Dienst und durch das Gastro-Team angeboten. Bisher haben im 2013 31 Jugendliche insgesamt 324 Arbeitstage geleistet.

1.4 Produktgruppe „Kultur“

Produktgruppe 4 Kultur	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zu- /Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
Budget 2014	45'000	45'000	-	-	-
Globaldbudget 2012- 2015	65'000	65'000	-	-	-

Die in der Produktgruppe 4 anfallenden Erträge und Aufwendungen stammen in erster Linie aus den Vermietungen der historischen Räumlichkeiten für verschiedenste Veranstaltungen. Auf der Einnahmenseite sind dies die Mieterträge und auf Aufwandsseite die Leistungen wie Administration, Reinigung, Technischer Dienst sowie kleinere Reparaturarbeiten, die es zu berücksichtigen gilt.

Das tiefere Budget 2014 gegenüber dem Globalbudget ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der anstehenden Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Umgebungsgestaltung die historischen Räumlichkeiten vor allem während den Wochentagen nur eingeschränkt vermietet werden können.

Beilage
Produktgruppen

Unternehmen	Bürgerliches Waisenhaus		
Produktgruppe (PG 1)	Pädagogik Stationäre Dauerbetreuung (Heim)		
Beschreibung des Angebots	Das Bürgerliche Waisenhaus führt verschiedene Angebote von sozialpädagogischer Dauerbetreuung zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Rahmen seines Konzepts „Pädagogisches Verbundnetz“ und auf der Basis einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt leitet das Waisenhaus eine Durchgangsgruppe und Wohngruppen im WaisenhausAreal, Wohngruppen und Betreutes Wohnen (Wohnexternat) ausserhalb des Areals und bietet Nachbetreuung auf verschiedenen Ebenen an.		
Kundinnen und Kunden	<p>1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die vorübergehend nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können und im Rahmen sozialpädagogischer, stationärer Betreuung professionelle Unterstützung, individuelle Förderung und Schutz benötigen.</p> <p>2. Zuweisende Stellen</p> <p>3. Erziehungsberechtigte</p>		
Politische Zielsetzung	Das Bürgerliche Waisenhaus erbringt die Leistungen der stationären Dauerbetreuung (Heim/Pädagogisches Verbundnetz) auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung/ Leistungsauftrag mit dem Kanton Basel-Stadt und hilft mit, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung und Förderung im Rahmen der kantonalen Planung anzubieten.		
Zielsetzung	<u>Ziele</u>	<u>Indikatoren</u>	<u>SOLL-Werte</u>
	Qualitätsüberprüfung der LV Heim Persönliche Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen individuell vereinbarter Aufträge und Zielsetzungen	Resultate aus den regelmässigen Standortgesprächen	Positive Beurteilung durch das ED (Abteilung Sozialpädagogik mit Qualitätsanerkennung im Bericht) aufgrund des jährlich stattfindenden Controllinggesprächs
	Mit den sozialpädagogischen Leistungen erfüllt das Bürgerliche Waisenhaus die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden	1. Auslastungsgrad der Angebote	1. >=5% höhere Auslastung als in der LV mit dem Kanton festgelegt
		2. Entwicklungsstand der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemäss den beim Eintritt vereinbarten Zielsetzungen oder Kennzahlen aus der LV	2. 90% Zielerreichung
Mit dem erwirtschafteten Ertrag (Tagespauschalen) finanziert das Bürgerliche Waisenhaus die Produktgruppe weitgehend selbst.	Ausgeglichene Rechnung	>= 0	
Dauer	2012 – 2015 (4 Jahre)		

Globalbudget 2012 / 2013 / 2014 / 2015 CHF				
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
6'391'000	6'391'000	0	0	0

Unternehmen	Bürgerliches Waisenhaus		
Produktgruppe (PG 2)	Übrige pädagogische Angebote		
Beschreibung des Angebots	<p>Das Bürgerliche Waisenhaus führt teilstationäre Angebote (Mittagstisch, Tagesferien, Tagesstruktur und Projekte) für die Betreuung, Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Geregelt durch Vereinbarungen mit dem Kanton ist das Führen eines Mittagstisches mit Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche aus dem Wettstein-Quartier und die Durchführung der Tagesferien. Ab dem Schuljahr 2012/13 soll der Mittagstisch in ein externes Tagesschulangebot für das Theodorsschulhaus (Primarstufe) umgewandelt werden. Der Mittagstisch für OS-Schüler soll bis zum Auslaufen der OS-Stufe parallel zur Tagesschule weitergeführt werden.</p> <p>Tagesstrukturen und Projekte für Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene bieten diesen Unterstützung bis zur Selbstständigkeit (z.B. durch Beschäftigungsprogramme).</p>		
Kundinnen und Kunden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Tagesstrukturen oder teilstationäre pädagogische Förderung im Rahmen eines Mittagstisches und einer Nachmittagsbetreuung, oder Tagesferien benötigen. 2. Erziehungsberechtigte 3. Schulen 4. Zuweisende Stellen 		
Politische Zielsetzung	<p>Das Bürgerliche Waisenhaus erbringt die Leistungen der vielfältigen teilstationären Angebote auf der Grundlage von individuellen Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt oder in Absprache mit dem Kanton und hilft mit, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung und Förderung im Rahmen der kantonalen Planung anzubieten. Es fördert mit diesen Angeboten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.</p>		
Zielsetzung	Ziele	Indikatoren	SOLL-Werte
	Mittagstisch Wettstein Mit den pädagogischen Leistungen erfüllt das Bürgerliche Waisenhaus die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden	Ausgeglichene Rechnung	>=0
	Tageschulangebot Der Mittagstisch Wettstein wird per Schuljahr 2012/13 als externes Tagesschulangebot für das Theodorsschulhaus geführt. Die Weiterentwicklung erfolgt in enger Kooperation mit der Theodorsschulhausleitung und unter fachlicher Begleitung durch die Fachstelle Tagesstrukturen beim ED.	Leistungsvereinbarung mit dem ED ist per August 2012 geschlossen Ausgeglichene Rechnung	>=0
	Neue Projekte und Tagesstruktur Mit dem erwirtschafteten Ertrag und einem pauschalen Zuschuss aus der Bürgergemeinde (Anteil CMS Entrade) finanziert das Bürgerliche Waisenhaus die Produktgruppe weitgehend selbst.	Ausgeglichene Rechnung	>= 0
Dauer	2012 – 2015 (4 Jahre)		

Globalbudget 2012 / 2013 / 2014 /2015 CHF				
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
575'000	575'000	0	0	0

Unternehmen	Bürgerliches Waisenhaus		
Produktgruppe (PG 3)	Services		
Beschreibung des Angebots	Die Produktgruppe „Services“ sorgt für einen reibungslosen und optimalen Betriebsablauf und stützt in erster Linie das Bürgerliche Waisenhaus mit seinem Kerngeschäft „Heim“. Einerseits bietet diese PG interne und externe Dienstleistungen an und andererseits sorgt sie für die Finanz- und Immobilienanlagen. Die Liegenschaften werden nach marktkonformen Ansätzen vermietet und langfristig sinnvoll unterhalten. Fonds und Legate werden wertvermehrend angelegt und gemäss Reglement zweckgebunden eingesetzt.		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Der Bereich Pädagogik in Form von Bezug von Dienstleistungen. • Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene • Mieter/-innen und Gäste • Bevölkerung • Bürgergemeinde und Kanton 		
Politische Zielsetzung	Die Produktgruppe „Services“ erbringt Dienstleistungen für die Produktgruppen „Pädagogik“ und „Kultur“ und unterstützt integrative pädagogische Kinder- und Jugendarbeit für das Waisenhaus und für die Stadt. Mit einer aktiven Vergabepolitik der Stiftungskommission werden Kinder und Jugendliche speziell gefördert.		
Zielsetzung	<u>Ziele</u>	<u>Indikatoren</u>	<u>SOLL-Werte</u>
	Die Mieterinnen und Mieter sind mit den Dienstleistungen zufrieden.	Resultate aus Fragebogen-Erhebungen per Ende Jahr	> = 90% der Rückmeldungen beurteilen mit gut
	Kinder und Jugendliche werden anhand des neuen Fonds- und Legate-Reglementes individuell und in Gruppen gefördert (pädagogisches Verbundnetz)	Zahl der unterstützten resp. geförderten Kinder und Jugendlichen.	> = 60 Unterstützungs- und Fördermassnahmen. (Rahmengrösse CHF 150'000.- p.a. durch Zuschüsse aus Dispositionsfonds)
	Neue Aufgaben und Dienstleistungen im Kinder- und Jugendbereich werden umgesetzt resp. erbracht, um damit einen höheren Betrag der Fonds und Legate zweckbestimmt einsetzen zu können	1-2 Projekte werden mittels Zuwendungen durch das BWH zweckbestimmt unterstützt	Nachhaltigkeit und Perspektiven der umgesetzten Aufgaben oder erbrachten Dienstleistungen
	Generieren von Ertragsüberschüssen, um die laufende Sanierung und auch teilweise Investitionen zu finanzieren, resp. die Reserven zu äufnen.	Ergebnis ohne Liegenschaftsunterhalt	> = 300'000
Dauer	2012 - 2015 (4 Jahre)		

Globalbudget 2012 / 2013 / 2014 / 2015 CHF				
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis *
1'480'000	1'780'000	300'000	0	300'000

* Äufnen für Reserven Bauprojekte (Produktgruppe 3)

Unternehmen	Bürgerliches Waisenhaus		
Produktgruppe (PG 4)	Kultur		
Beschreibung des Angebots	Das Bürgerliche Waisenhaus befindet sich in den historischen Gebäuden zwischen Theodorskirchplatz und dem Oberen Rheinweg. Die Lokalitäten sind teilweise mehrere hundert Jahre alt. Auf Grund des Alters und der geschichtlichen und kulturellen Werthaltigkeit sowie der unter Schutzstellung der Gebäude bedeutet dies einen Mehraufwand hinsichtlich der Kosten für Unterhalt, Erhalt und Sanierung. Gleichzeitig verursacht die öffentliche zur Verfügungsstellung der Gebäude auch direkte Kosten (wie Reinigung, Personal, Administration etc.), welche über das Kulturbudget zu decken sind. Der Waisenhausbetrieb kann auf Grund der finanziellen Zuwendungen sowie der Erträge zwar für die Aufrechterhaltung des ordentlichen Unterhaltes aufkommen, jedoch müssen weitergehende Sanierungen im Sinne der Erhaltung des Waisenhauses als Kulturgut separat finanziert werden. Die Pflege der historischen Lokalitäten ist Aufgabe der Produktgruppe „Kultur“.		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgergemeinde • Kanton • Bevölkerung • Tourismus • Kulturinteressierte 		
Politische Zielsetzung	Die Produktgruppe „Kultur“ erbringt denkmalpflegerische Leistungen an den historischen Gebäuden und Ausstattungen der Liegenschaften Theodorskirchplatz 7 und trägt somit wesentlich zum Erhalt von kulturell wertvollen Liegenschaften innerhalb des Kantons Basel-Stadt bei.		
Zielsetzung	Ziele	Indikatoren	SOLL-Werte
	Sicherstellung der kulturellen Werthaltigkeit der Gebäude des Bürgerlichen Waisenhauses Basel durch gezielte Sanierungen und regelmässige Unterhaltsarbeiten an der historischen Substanz	Baulicher Zustand und kulturhistorischer Wert der Gebäudesubstanz	Umsetzung der mit der Denkmalpflege festgelegten 5-Jahres Planung.
	Finanzierung der genannten Arbeiten durch Dritte, ausnahmsweise Bevorschussung durch das BWH	Finanzierungsgrad	Vollumfängliche Finanzierung durch Dritte
Dauer	2012 – 2015 (4 Jahre)		

Globalbudget 2012 / 2013 / 2014 / 2015 CHF				
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
65'000	65'000	0	0	0

Zentrale Dienste

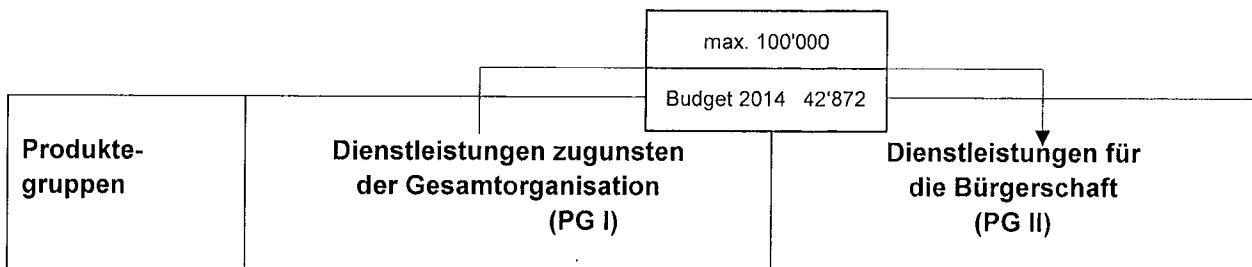
ZENTRALE DIENSTE - PRODUKTESUMMENBUDGETS 2014

I. Übersicht Budget 2014 Gesamtbetrieb

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis
Budget 2014	7'057'480	7'217'400	159'920
Kompetenz gemäss bewilligtem Globalbudget 2012 bis 2014	6'550'000	6'550'000	0

Die Zentralen Dienste der Bürgergemeinde rechnen für das Jahr 2014 bei einem Aufwand von CHF 7'057'480 und einem Ertrag von CHF 7'217'400 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 159'920. Diese erneut fortgesetzte Entwicklung hin zu einer gefestigten Ertragssituation ist für die langfristige Sicherung der finanziellen Eigenständigkeit der Zentralen Dienste notwendig. Zudem stimmt dieses Resultat mit der bewährten Zielsetzung überein, wonach die zentrale Stabstelle der Bürgergemeinde auf der Basis einer ausgewogenen und weitsichtigen Finanzpolitik langfristig ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben bereitzuhalten hat. Schliesslich wird damit der vom Bürgergemeinderat bewilligte Nettokredit für die Jahre 2012 bis 2014, welcher ein ausgeglichenes Ergebnis (≥ 0) vorsieht, planmässig eingehalten.

II. Übersicht Produktgruppen mit Finanzfluss



III. Produktesummenbudgets 2014

1. Produktgruppe "Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation" (PG I)

	Aufwand	Ertrag	Saldo	Abfluss zur Finanzierung*	Ergebnis
Budget 2014	6'453'608	6'656'400	202'792	- 42'872	159'920
Globalbudget 2012-2014	6'000'000	6'100'000	100'000	maximal -100'000	0

* Abfluss zur Finanzierung der Produktgruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“

Die Produktgruppe „Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation“ (PG I) liegt im Budgetvergleich auf Vorjahresniveau. Die gegenüber dem im Juni 2011 für die Jahre 2012 – 2014 verabschiedeten Globalbudget eingetretene Volumenzunahme von Aufwand und Ertrag ist vor allem auf zwei seither neu erworbene Liegenschaften zurückzuführen (Klybeckstrasse 40 per 1. Oktober 2011 und Breisacherstrasse 95 per 1. Februar 2012).

Für den budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 159'920 sind im Wesentlichen folgende Faktoren massgebend:

- Verbesserte Ertrags- und Gewinnsituation durch die in den letzten Jahren konsequent verfolgte Strategie, nach Möglichkeit interessante Liegenschaften im Finanzvermögen zuzukaufen.
- Tiefe Fremdkapitalzinsen.
- Hohe Auslastung bei den Mietliegenschaften (2012 über 99%).

2. Produktgruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“ (PG II)

	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zufluss zur Finanzierung*	Ergebnis
Budget 2014	603'872	561'000	- 42'872	42'872	0
Globalbudget 2012-2014	550'000	450'000	-100'000	maximal 100'000	0

* Zufluss zur Finanzierung aus der Produktgruppe „Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation“

Die bereits früher mehrfach und eingehend dargelegten Gründe für die jüngst negative Entwicklung der Finanzen im Bereich der Einbürgerungen (in den Jahren 2009, vor allem 2010 und teilweise noch 2011) sind zwischenzeitlich beseitigt; die Zahl der vom Kanton an die Bürgergemeinde weitergeleiteten Gesuche von ausländischen Bürgerrechtsbewerbenden pendelte sich seit Januar 2012 bei rund 35 Gesuchen pro Monat ein. Unter der Voraussetzung, dass weiterhin rund 35 Gesuche pro Monat vom Kanton überwiesen werden, kann dieses Geschäft bei einer „normalen“ Sitzungskadenz der Einbürgerungskommission sowie unter Berücksichtigung der vom Bürgerrat im Jahre 2010 beschlossenen Gebührenanhebung kostendeckend betrieben werden. Allerdings wird auch aufgrund einer gewissen Budgetvorsicht davon ausgegangen, dass für den Ausgleich des Ergebnisses dieser Produktgruppe der gemäss Definition der Produktgruppen mögliche Zufluss zur Finanzierung aus der Produktgruppe „Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation“ bzw. aus dem Produkt „Vermögensbewirtschaftung“ bis maximal CHF 100'000 im Umfang von CHF 42'872 in Anspruch genommen werden muss.

Beilage
Produktgruppen

Zentrale Dienste
Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

Beschreibung des Angebots

Unternehmen	Zentrale Dienste		
Produktgruppe	Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)		
Beschreibung des Angebots	<p>Die politischen Organe führen die Bürgergemeinde; dabei werden sie von den Zentralen Diensten als Stabsstelle unterstützt.</p> <p>Die Zentralen Dienste erbringen die für die Unterstützung der Führung des Gesamtunternehmens notwendigen Dienstleistungen, erstellen im Auftrag der politischen Organe die für die Entscheidungsfindung erforderlichen Grundlagen und stellen die für die Aufgabenerfüllung der politischen Organe notwendige Infrastruktur bereit. Sie erbringen für die einzelnen Institutionen bzw. die CMS zentrale Dienstleistungen.</p> <p>Die Zentralen Dienste bewirtschaften das ihnen zugeordnete Vermögen inklusive der Waldungen. Sie führen einen eigenen Forstbetrieb. Sie sorgen durch eine geeignete Anlage des Vermögens sowie durch andere Erträge für die Finanzierung dieser Leistungen. Sie besorgen die für die Verwaltung von Stiftungen und Fonds, welche der Bürgergemeinde zugeordnet sind, notwendigen Geschäfte sowie die für die Wahrnehmung der Aufsicht erforderlichen Obliegenheiten.</p> <p>Es können weitere in die Angebotspalette passende Aufgaben übernommen bzw. Dienstleistungen angeboten werden, sofern das Globalbudget eingehalten wird.</p>		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgergemeinderat • Bürgerrat • Institutionen / Christoph Merian Stiftung • Stiftungsrätinnen und –räte / Destinatäre 		
Politische Zielsetzungen	Die Zentralen Dienste erbringen als zentrale Stabstelle qualitativ hochstehende Leistungen, gewährleisten das Funktionieren der Unternehmensführung, stellen den Informationsfluss sicher, sorgen für die Einhaltung der demokratischen Regeln und präsentieren die Gemeinde nach aussen.		
Betriebliche Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	SOLL-Werte
	Die Kundinnen und Kunden sind mit den Dienstleistungen der Zentralen Dienste zufrieden	<p>Erhebungen der Aufsichtskommission im Rahmen des Jahresberichts</p> <p>Feedback der Kundinnen und Kunden</p>	<p>Positive Beurteilung durch die Aufsichtskommission anlässlich der jährlichen Aussprache oder in der Berichterstattung an das Parlament.</p> <p>Schriftliche Reklamationen werden vom zuständigen Leitungsausschuss behandelt; keine gerechtfertigten schriftlichen Reklamationen</p> <p>Kritik und Anregungen werden ernst genommen; schriftliche Anfragen werden schriftlich beantwortet</p>

	Die Zentralen Dienste sorgen durch eine ausgewogene und weitsichtige Finanzpolitik dafür, dass stets ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben vorhanden sind	Ausgeglichene Rechnung nach Abfluss von jährlich bis maximal CHF 100'000 zur Finanzierung der Produktgruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“	≥ 0
	Zufriedenheit beim Personal	Kündigungsbedingte Fluktuationsrate Jährliches MAG	$< 10\%$ p.a. Überwiegend positives Feedback der Mitarbeitenden
Dauer	2012 bis 2014 (3 Jahre)		

Globalbudget ¹				
Aufwand	Ertrag	Saldo	Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
6'000'000	6'100'000	100'000	100'000*	0

* Abfluss zur Finanzierung der Produktgruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“

→ Beschluss des Bürgergemeinderates vom 21. Juni 2011.

¹ Die Zahlen sind auf der Basis eines Jahres ausgewiesen und bleiben – angepasst an die zu erwartende wirtschaftliche Situation – für die Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags voraussichtlich gleich. Der auf der Basis eines Jahres ausgewiesene Nettokredit wird während der Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags nicht überschritten.

Zentrale Dienste
Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

Beschreibung des Angebots

Unternehmen	Zentrale Dienste		
Produktgruppe	Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)		
Beschreibung des Angebots	<p>Die Zentralen Dienste sorgen für einen reibungslosen und speditiven Ablauf der Einbürgerungsgesuche, bieten weitere Produkte zur Förderung der Einbürgerungen und Integration an und erbringen weitere Dienstleistungen für die Bürgerschaft sowie für die Einwohnerinnen und Einwohner. Sie erbringen Aufgaben zu Gunsten der Oberaufsicht über die Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel und setzen sich für eine gute Zusammenarbeit mit diesen ein.</p> <p>Es können weitere in die Angebotspalette passende Aufgaben übernommen bzw. Dienstleistungen angeboten werden, sofern das Globalbudget eingehalten wird.</p>		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgergemeinderat und Bürgerrat • Einbürgerungskommission • Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen von Einbürgerungen • Bürgerinnen und Bürger / Einwohnerinnen und Einwohner • Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel 		
Betriebliche Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	SOLL-Werte
	Die Kundinnen und Kunden sind mit den Dienstleistungen der Zentralen Dienste zufrieden	Feedback der Kundinnen und Kunden	Keine gerechtfertigten schriftlichen Reklamationen Kritik und Anregungen werden ernst genommen; schriftliche Anfragen werden schriftlich beantwortet
	Die Bürgerrechtsbewerber sind mit der ordnungsgemässen Verfahrensabwicklung zufrieden	Umfrage über den Zufriedenheitsgrad der Leistungsempfängerinnen und – empfänger während der Laufzeit der Produktgruppe Durchlaufzeit der Gesuche	>90% der Befragten beurteilen die Leistungen positiv Zwischen Eingang und Prüfung durch das zuständige Organ bei der Bürgergemeinde liegen bei ordentlicher Erledigung maximal 6 Monate für Ausländerinnen und Ausländer und maximal 3 Monate für Schweizerinnen und Schweizer
Die Einbürgerungskommission ist mit der Unterstützung durch die Zentralen Dienste bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zufrieden	Feedback der Einbürgerungskommission	Einbürgerungskommission beurteilt die Unterstützung durch die Zentralen Dienste positiv. Kritik und Anregungen werden ernst genommen	

	Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanzieren die Zentralen Dienste diese Produktegruppe weitgehend selbst	Ausgeglichene Rechnung nach Zuschuss aus dem Vermögensertrag von maximal CHF 100'000 pro Jahr	≥ 0
Dauer	2012 bis 2014 (3 Jahre)		

Globalbudget ²				
Aufwand	Ertrag	Saldo	Zufluss zur Finanzierung	Ergebnis
550'000	450'000	- 100'000	100'000*	0

* Zufluss zur Finanzierung aus der Produktegruppe „Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation“

→ Beschluss des Bürgergemeinderates vom 21. Juni 2011

² Die Zahlen sind auf der Basis eines Jahres ausgewiesen und bleiben – angepasst an die zu erwartende wirtschaftliche Situation – für die Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags voraussichtlich gleich. Der auf der Basis eines Jahres ausgewiesene Nettokredit wird während der Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags nicht überschritten.

Christoph Merian Stiftung

1. Einleitung

Bei der Christoph Merian Stiftung wird in den Produktesummenbudgets der Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der Stiftung erfasst. Im Unterschied zu den Institutionen der Bürgergemeinde wie zum Beispiel dem Waisenhaus wird bloss ein Teil des Reinertrages dargestellt. Die übrigen Teile des Reinertrages betreffen die Anteile der Einwohnergemeinde und der Christoph Merian Stiftung (Landerwerbs- und Baufonds). Der hier behandelte Anteil am Reinertrag der Christoph Merian Stiftung stammt aus dem Ergebnis des Vorjahres sowie von Beträgen früherer Geschäftsjahre, über die noch keine Beschlüsse gefasst wurden. Budgetiert und später im Reporting dargestellt werden dabei die Beträge, die voraussichtlich im Budgetjahr beschlossen werden. Zwischen dem Beschluss über den Beitrag und der Auszahlung wird es stets zu zeitlichen Verschiebungen kommen. Im Stiftungswesen empfiehlt es sich oft, die beschlossenen Beträge in Tranchen und erst bei Erfüllung der Auflagen durch Empfänger auszubezahlen.

2. Produktesummenbudget der Christoph Merian Stiftung

Reinertrag Anteil Bürgergemeinde (in CHF)

Produktgruppe	Budget 2014	Kompetenz gem. Globalbudget (13-16)	Differenz B14 zu Globalbudget	Diff. in %
Linderung der Armut und Integration/Quartierentwicklung	2'420'000	2'270'000	+150'000	+7%
Kinder/Jugendliche und Diverse Produkte der Bürgergemeinde	1'990'000	1'910'000	+80'000	+4%
Natur & Umwelt	725'000	725'000	0	0
Städtische Kultur	270'000	270'000	0	0
Total	5'405'000	5'175'000	+230'000	+4%

3. Kurzkomentar

Nach dem aktuellen Stand der Erwartungen wird die Christoph Merian Stiftung das Jahr 2013 so abschliessen, dass im Jahr 2014 für den Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der Christoph Merian Stiftung die geplanten CHF 5'175'000 zur Verfügung stehen werden. Zusätzlich können Mittel aus den Vorjahren zu Gunsten von geplanten Projekten im Bereich Integration/Quartierentwicklung eingesetzt werden. Insgesamt erhoffen wir uns dadurch, im Jahr 2014 gegenüber dem Globalbudget CHF 230'000 mehr für Projekte bewilligen zu können, wodurch noch grössere Wirkung erzielt werden kann. Bei den Produktgruppen Natur & Umwelt sowie Städtische Kultur rechnen wir damit, im Rahmen des Globalbudgets vorgehen zu können.

Beilage
Produktgruppen

Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

Beschreibung des Angebots

<i>Institution</i>	<i>Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)</i>
Produktgruppe	Linderung der Armut und Integration / Quartierentwicklung
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung von sozialen Institutionen und der Finanzierung von eigenen sozialen Projekten.</p> <p>Im Speziellen sollen folgende sozialen Handlungsfelder berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Linderung der Armut</u> insbesondere durch<ul style="list-style-type: none">▪ Angebot von Treffpunkten (z.B. Gassenküche)▪ Beratung und Begleitung von Armutsbetroffenen (z.B. plusminus)▪ Koordination und Steuerung des Angebots; bessere Armutsbekämpfung durch Synergien▪ Wohnberatung für sozial Benachteiligte▪ Angebote für Sans-Papiers ausschliesslich in der Gesundheits- / Sozialberatung▪ <u>Integration der ausländischen Bevölkerung sowie Quartierentwicklung</u> insbesondere durch<ul style="list-style-type: none">▪ Stärkung der bestehenden sozialen Strukturen▪ Förderung der sozialen, ökonomischen und kulturellen Teilhabe von Migrantinnen und Migranten (z.B. durch Sprachförderung)▪ Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten; Förderung des friedlichen Zusammenlebens

Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Linderung der Armut</i> <p>Personen und Personengruppen in der Stadt Basel, die von Armut betroffen sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Integration der ausländischen Bevölkerung und Quartierentwicklung</i> <p>- Migrantinnen und Migranten, die in der Stadt Basel leben - Bewohner und Bewohnerinnen betroffener Quartiere in Basel</p>														
Politische Zielsetzung	<p>Aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation oben erwähnter Kundinnen und Kunden geleistet werden.</p> <p>Das soziale Wirken der Bürgergemeinde soll in der Bevölkerung wahrgenommen werden.</p>														
Zielsetzungen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; padding: 2px;">Ziel</th> <th style="text-align: left; padding: 2px;">Indikatoren</th> <th style="text-align: left; padding: 2px;">Soll-Werte p.a.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 2px;">Armut der betroffenen Personen kann gelindert werden.</td> <td style="padding: 2px;">Evaluationen (inkl. quantitative Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.</td> <td style="padding: 2px;">Nachweis der positiven Wirkungserzielung</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Das friedliche Zusammenleben in Basel wird gefördert.</td> <td style="padding: 2px;">Armutsquote</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Bessere Armutsbekämpfung durch Synergien bestehender Institutionen</td> <td style="padding: 2px;">Darstellung Armutssituation in jährlichem Armutsbericht</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte p.a.	Armut der betroffenen Personen kann gelindert werden.	Evaluationen (inkl. quantitative Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.	Nachweis der positiven Wirkungserzielung	Das friedliche Zusammenleben in Basel wird gefördert.	Armutsquote		Bessere Armutsbekämpfung durch Synergien bestehender Institutionen	Darstellung Armutssituation in jährlichem Armutsbericht			
Ziel	Indikatoren	Soll-Werte p.a.													
Armut der betroffenen Personen kann gelindert werden.	Evaluationen (inkl. quantitative Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.	Nachweis der positiven Wirkungserzielung													
Das friedliche Zusammenleben in Basel wird gefördert.	Armutsquote														
Bessere Armutsbekämpfung durch Synergien bestehender Institutionen	Darstellung Armutssituation in jährlichem Armutsbericht														
Beträge	<p>CHF 2,27 Mio. p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS mit folgenden Richtbeträgen je Produktgruppenteil:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Linderung der Armut:</td> <td style="text-align: right; padding: 5px;">CHF 1'520'000.-</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Integration und Quartierentwicklung</td> <td style="text-align: right; padding: 5px;">CHF 750'000.-</td> </tr> </table> <p>(*) Basis: BG-Ertragsanteil total: CHF 5,175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst; mindestens 80% des Anteils der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS sollen generell im sozialen Bereich eingesetzt werden.</p>			Linderung der Armut:	CHF 1'520'000.-	Integration und Quartierentwicklung	CHF 750'000.-								
Linderung der Armut:	CHF 1'520'000.-														
Integration und Quartierentwicklung	CHF 750'000.-														
Dauer	2013 bis 2016														

Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

Beschreibung des Angebots

Institution	<i>Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)</i>
Produktgruppe	Kinder / Jugendliche und Diverse Produkte der Bürgergemeinde
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung von sozialen Institutionen und der Finanzierung von eigenen sozialen Projekten.</p> <p>Im Speziellen sollen folgende sozialen Handlungsfelder berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung von <u>Kindern und Jugendlichen</u> insbesondere durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühförderungsprojekte ▪ Förderung von Freizeitangeboten und Freiräumen ▪ Lobbying für Kinder und Partizipation der Kinder ▪ <u>Diverse von der Bürgergemeinde eingebrachte Produkte</u>
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Kinder und Jugendliche</i> <p>Kinder und Jugendliche, die in der Stadt Basel leben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Diverse von der Bürgergemeinde eingebrachte Produkte</i> <p>Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher von Alterszentren; sozial schwache Mitarbeitende der Bürgergemeinde.</p>
Politische Zielsetzung	<p>Aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation oben erwähnter Kundinnen und Kunden geleistet werden.</p> <p>Das soziale Wirken der Bürgergemeinde soll in der Bevölkerung wahrgenommen werden.</p>

Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte p.a.
	Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Basel werden verbessert.	Evaluationen (inkl. quantitative Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.	Nachweis der positiven Wirkungserzielung
Beträge	<p>CHF 1,91 Mio. p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS mit folgenden Richtbeträgen je Produktgruppe:</p> <p>Unterstützung von Kindern und Jugendlichen: CHF 1'600'000.-</p> <p>Diverse Produkte der Bürgergemeinde CHF 310'000.-</p> <p>(*) Basis: BG-Ertragsanteil total: CHF 5,175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst; mindestens 80% des Anteils der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS sollen generell im sozialen Bereich eingesetzt werden.</p>		
Dauer	2013 bis 2016		

Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

Beschreibung des Angebots

Institution	<i>Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)</i>
Produktgruppe	Natur und Umwelt
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung der folgenden drei Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Merian Park</u> (Botanischer Garten in Brüglingen) Unterhalt und Betrieb des öffentlichen, 13 Hektaren grossen Parks: <ul style="list-style-type: none"> a) Bereitstellung einer naturnahen Erholungszone mit den Schwerpunkten Bildung, Ruhe und Erholung; b) Bewirtschaftung nach den Kriterien des biologischen Landbaus. ▪ <u>Umweltbildung</u> Unterstützung von Projekten im Bereich Umweltbildung insbesondere in Brüglingen ▪ <u>Wohlfahrtswaldungen der Bürgergemeinde</u> Beitrag an die Kosten der Waldpflege und die Wohlfahrtsaufgaben in den Waldungen der Bürgergemeinde.
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>beim Merian Park</u> Breite Öffentlichkeit: Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen, insbesondere der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Das Angebot an Umweltbildungsprogrammen wird gemeinsam mit der CMS aufgebaut und vergrössert. ▪ <u>bei der Umweltbildung</u> Schulklassen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. ▪ <u>bei den Wohlfahrtswaldungen der Bürgergemeinde</u> Breite Öffentlichkeit: Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen, insbesondere der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Politische Zielsetzung	Bereitstellung von attraktiven, gut gepflegten Naherholungsgebieten für die städtische Bevölkerung und die Agglomeration; Sensibilisierung der Zielgruppe für Umweltanliegen; Bestrebung, die Gebiete nachhaltig zu bewirtschaften.		
Zielsetzungen	<u>Ziel</u> <u>Merian Park</u> - Niederschwellige Zugänglichkeit / Bereitstellung eines Parks als Naherholungszone für Bevölkerung. - Biologische Bewirtschaftung <u>Umweltbildung</u> Aufbau Umweltbildung insbesondere in Brüglingen zusammen mit CMS und Dritten <u>Wohlfahrtswaldungen</u> Erhaltung des hohen Standards der Waldpflege. Förderung des Erholungswertes der stadtnahen Waldungen.	<u>Indikatoren</u> Öffnungszeiten, Unentgeltlichkeit, freie Nutzung, physische Zugänglichkeit Zertifizierung Bio-Knospe Angebot Umweltbildung periodische Stichprobenerhebung im Hardwald	<u>Soll-Werte p.a.</u> 365 Tage offen / von morgens früh bis zur Dämmerung; keine Eintrittskosten; Überprüfung der Eingangssituationen aus allen Richtungen Beim Audit keine Strafpunkte Verdoppelung von heute 3'000 auf 6'000 Besuche keine negativen, berechtigten Bemerkungen bei der Begehung
Betrag	CHF 725'000.- p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS. (*) Basis: BG-Ertragsüberschuss total: CHF 5,175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst.		
Dauer	2013 bis 2016		

Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

Beschreibung des Angebots

Institution	Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)		
Produktgruppe	Städtische Kultur		
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Unterstützung von Publikationen des Christoph Merian Verlags, die einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Basler Stadtgeschichte und der Basler Kultur leisten ▪ der Sicherung , Erhaltung und Vermittlung von Zeugnissen der Kulturgeschichte (kulturelles Erbe) 		
Kundinnen und Kunden	Breite Öffentlichkeit, Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Basel		
Politische Zielsetzung	Mit den aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS finanzierten Leistungen wird ein wirkungsvoller Beitrag zur Förderung der städtischen Kultur und damit zur Verbundenheit der Bevölkerung mit den Verhältnissen in Basel geleistet.		
Zielsetzungen	<u>Ziel</u>	<u>Indikatoren</u>	<u>SOLL-Werte</u>
	Bearbeitung stadthistorischer Themen	Projektabschluss	1 Publikation pro Jahr
	Pflege des kulturellen Erbes (z.B. fotografische Nachlässe, Kleinmuseen)	Projektabschluss	Sammlung resp. Objekt inventarisiert und gesichert
Betrag	<p>max. CHF 270'000.- (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS.</p> <p>(*) Basis: BG-Ertragsüberschuss total: CHF 5,175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst.</p>		
Dauer	2013 bis 2016		